

Rückblick auf das Jahr 2016



Wertes Mitglied

Die IG Anbindestall Schweiz blickt auf ein intensives Jahr 2016 zurück. Wir waren an vielen Fronten aktiv und setzten uns für die Gleichbehandlung der beiden Aufstallungssysteme ein. Wir sind stolz, dass wir mittlerweile fast 2000 Mitglieder vorweisen können. Nationalrat Andreas Aebi sagte uns, dass ihn diese Anzahl beeindruckte. Dank dieser breiten Basis haben unsere Vorstösse mehr Gewicht. Wir danken herzlich für die grosse Unterstützung!

Forschung

Am 29 Januar 2016 begab sich eine Delegation des Vorstands der IG Anbindestalls auf Einladung des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) nach Tänikon zur Landwirtschaftlichen Forschungsanstalt. Der Empfang war freundlich und es wurde angeregt diskutiert. Wir forderten, dass endlich eine neue Studie zu den neuen Generationen des Kuhreingeräts durchgeführt wird. Die Antwort war leider ernüchternd. Herr Kaspar Jörger sagte uns, der Anbindestall sei ein Auslaufmodell und es stehe kein Geld bereit. Am 26. April 2016 trafen wir uns daher mit Samuel Kohler, Dozent für Tiergesundheit und Tierhaltung und Leiter Studiengang Agronomie bei der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften in Zollikofen. Hier fühlten wir uns ernst genommen. Herr Kohler war der Meinung, es brauche für beide Stallsysteme sinnvolle Lösungen. Er hat daher in seinem Studiengang verschiedene Forschungsprojekte zum Anbindestall ausgeschrieben. Gespannt warten wir auf die Ergebnisse.

Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung

Es ist wichtig, dass wir ein positives Bild vom Anbindestall in der Öffentlichkeit vermitteln können. Wir müssen daher mit Leserbriefen, Interviews, Medienmitteilungen und Zeitungsberichten präsent sein. Im letzten Jahr haben wir beispielsweise Ende Mai die Presse zur Familie Martin Künzi in Achseten eingeladen. Familie Künzi hat einen Vierstufenbetrieb. Sie musste eine neue Scheune bauen aufgrund einer Beanstandung, die Lägerlänge sei einige Zentimeter zu kurz. Im Juni kam die Kuhhorninitiative zu Stande. Der Schweizerische Tierschutz stellte daraufhin sofort die Forderung auf, der Hörnerfranken sei nur für Kühe im Laufstall zu bezahlen. Auch der Bundesrat meldete Bedenken an, es gebe zu viele Anbindeställe. Wir haben umgehend dazu Stellung genommen. Auch zu den Plänen der Emmi, von den Milchproduzenten BTS oder RAUS zu verlangen haben wir uns in verschiedenen Medien geäussert.

Anfang April organisierte Patrick Monhart im Landgasthof Sonne von Nationalrat Toni Brunner in Ebnat-Kappel einen Informationsanlass. Dieser Abend war ein grosser Erfolg. Es kam eine

grosse Anzahl neuer Mitglieder hinzu. Am 27. Juni 2016 nahmen wir an der Protestaktion zum Milchgipfel teil. Am 7. August 2016 besuchten wir den Kantonalen Ringkuhkampf Wallis auf der Belalp. Dort machten wir Werbung. Vom 3. bis 6. November 2016 waren wir mit einem Stand an der Ausstellung Neuland in Thun vertreten. Wir konnten dort auch der übrigen Bevölkerung den Anbindestall vorstellen. Im kommenden Jahr wollen wir mehrere regionale Anlässe organisieren. Wir werden zudem stärker auf Facebook aktiv sein, wo wir in kurzer Zeit eine grosse Anzahl von Interessierten erreichen können. Gerne weisen wir auch auf das Video von Konrad Klötzli zum Tierwohl im Anbindestall hin, das auf YouTube zu sehen ist.

Politische Arbeit

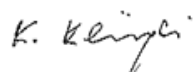
Ohne die politische Unterstützung geht es nicht. Wir sind bestrebt, Kontakte mit verschiedenen für uns wichtigen Gruppen zu knüpfen und unsere Botschaften zu platzieren. Am 30. März 2016 trafen wir uns mit Vertretern der Schweizerischen Bauernverbände. Der Bauernverband hat uns zugesichert, uns bei der Verwirklichung von Forschungsprojekten zu unterstützen. Mehrmals versuchten wir (leider bisher ohne Erfolg) Kontakt mit Herrn Hans-Ulrich Huber von der Geschäftsleitung des STS aufzunehmen und ihn zu einem Anlass zum Tierwohl im Anbindestall einzuladen. Wir bleiben dran!

Am 21. September 2016 organisierte Nationalrat Andreas Aebi im Bundeshaus ein Gespräch mit Hans Wyss, dem Direktor des BLV und Nationalrat Erich von Siebenthal. Hans Wyss lehnte den Kuhtrainer klar ab, man solle auf Alternativen setzen. Im Anschluss folgte eine Sitzung mit Frau Dr. med. Julika Fitzi vom STS. Sie war uns gut gesinnt und ist zu weiteren Gesprächen bereit. Am Nachmittag desselben Tages kam die Motion von Erich von Siebenthal „Keine Benachteiligung der Anbindeställe“ im Nationalrat zur Abstimmung. Die IG Anbindestall Schweiz hat den Nationalrätinnen und Nationalräten einen Brief dazu geschrieben und die Bedeutung und Vorteile der Anbindehaltung dargelegt. Die Motion wurde vom Nationalrat mit 99 gegenüber 80 Stimmen angenommen. Im kommenden Jahr wird der Ständerat darüber befinden. Unser grosser Dank gilt Nationalrat Erich von Siebenthal. Wir werden selbstverständlich auch im Ständerat lobbyieren.

Wir werden weiterarbeiten, auch wenn es nicht immer einfach ist. Mit der nötigen Geduld und mit Beharrlichkeit wird es uns hoffentlich gelingen, unsere Ziele Schritt für Schritt zu verwirklichen.

Wir wünschen allen ein gutes neues Jahr und viel Glück im Stall!

Im Namen des Vorstands der IG Anbindestall Schweiz



Der Präsident Konrad Klötzli